

Der 13. Klempnertag in Würzburg

Mit fokus auf fachinformationen und Branchen-Neuheiten

Rund 250 Klempner aus ganz Deutschland trafen sich Anfang Februar auf dem diesjährigen Klempnertag in Würzburg. In Fachvorträgen berichteten Referenten an zwei Tagen über außergewöhnliche Bauprojekte in extremen geografischen Lagen oder mit anspruchsvollen und sehr aufwändig herzustellenden Baukörpern. Vertreter von Herstellerfirmen trugen neue Erkenntnisse über Materialien und Anwendungen an Dach und Fassade vor. Thema des Fachprogramms waren sowohl Anpassungen beim technischen Regelwerk und die neue Prüfungsordnung bei der Meisterausbildung als auch juristische Tipps für die Sicherung von Handwerkerrechnungen. Höhepunkte der Veranstaltung stellten die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen Klempnern und Dachdeckern sowie die Verleihung des Architekturpreises „Metall-Dächer und -Fassaden 2006“ dar. In den Pausen zwischen den Programmblöcken konnten sich die Besucher auf der Informationsbörse einen umfassenden Überblick über neue Produkte und den aktuellen Stand der Entwicklung in der Metallverarbeitung verschaffen.

Begrüßung der rund 250 Teilnehmer beim Fachprogramm

Eröffnet wurde der 13. Klempnertag im Kongresszentrum Würzburg von Bruno Schlieffe, dem Präsidenten des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima/ Gebäude- und Energietechnik. In seiner Begrüßungsrede sprach er über die Kooperation zwischen Dachdecker- und Klempnerhandwerk. Schon vor der Verwandtschaftserklärung habe die Zusammenarbeit neuen Schwung erfahren, doch nun rückten die beiden Gewerke noch näher zusammen. Kritisch sieht Bruno Schlieffe allerdings die Möglichkeit, sich ohne zusätzliche Qualifizierung für das jeweils andere Gewerk in die Handwerksrolle eintragen zu lassen: „Gewerberechtlich ist das zwar möglich – doch in der Praxis sollte man schon über die notwendige Fachkenntnis verfügen.“ Weiter verwies er auf ein großes Problem, das beide Fachgruppen gleichermaßen betrifft: „Die gesetzliche Unfallversicherung ist für



Der Präsident des ZVSHK Bruno Schlieffe begrüßte rund 250 Fachbesucher auf dem 13. Klempnertag in Würzburg.

unsere Betriebe eine erdrückende Last. Zudem ist der gewaltige bürokratische Aufwand dabei ein tägliches Ärgernis.“ Um die Gefährdungsbeurteilung wenigstens einigermaßen zu erleichtern, habe der ZVSHK eine Arbeitshilfe auf CD-ROM erstellt. Trotzdem sei eine grundsätzliche Reform der gesetzlichen Unfallversicherung dringend notwendig. Vor allem müssten die Beiträge auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden, damit die Betriebe in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben könnten.

Mit Hinweis auf den Architektur-Wettbewerb und die Preisverleihung im Rahmen des Klempnertages dankte Bruno Schlieffe den Sponsoren KME, Corus-Bausysteme, Nedzink und der Signal Iduna Gruppe, durch deren Engagement die Vergabe von Preisgeldern überhaupt erst möglich wurde. Abschließend überreichte er Rainer Schäfer im Auftrag der Liquidatoren der WMK (Wirtschaftsgemeinschaft Metaldächer und Fassaden in Klempnertechnik) einen Scheck in Höhe von 4057,18 Euro für das Europäische Klempner- und Kupferschmiede-Museum in Karlstadt am Main und übergab dann das Rednerpult an den Präsidenten des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Otto Kentzler, für dessen Grußwort.

Grußwort des Handwerkspräsidenten Otto Kentzler

Otto Kentzler nahm den Faden auf und unterstrich in seinem Grußwort, wie wichtig Geschichte und Tradition für das Handwerk seien, und dass das Karlstadter Klempner- und Kupferschmiede-Museum eine wirklich unterstützenswerte Einrichtung darstelle – vor allem auch im Hinblick auf die Wissensvermittlung an künftige Generationen. Als Schirmherr des Architekturpreises 2006 verdeutlichte er dann die öffentliche Wirkung ausgezeichneter Bauprojekte und wies auf die Möglichkeiten zur Eigenwerbung für die beteiligten Klempnerbetriebe hin.

In seiner Funktion als Präsident des Zentralverbandes gestattete Otto Kentzler einen Blick auf die Aufgaben eines Handwerksvertreters im politischen Berlin. Um Forderungen der Handwerkerschaft an die Bundesregierung durchzusetzen, ist es seiner Ansicht nach von größter Bedeutung, gemeinsam an einem Strang zu ziehen: „Bei dem ‚Vielvölkerstaat Handwerk‘ werden wir natürlich nie hundertprozentige Einigkeit erzielen können – das liegt in der Natur der Sache – aber einen einmal verabredeten Weg sollten wir gemeinsam bis ans Ziel gehen.“ Um Gehör bei den Wichtigen der Republik



Otto Kentzler, Präsident des ZdH, sprach in seinem Grußwort berufspolitische Neuigkeiten aus Berlin an.

zu finden, müsse nachdrücklich und mit einer Stimme gesprochen werden. Auf diese Weise seien schließlich auch schon achtbare Erfolge zu verzeichnen, zum Beispiel mit der energetischen Gebäudesanierung: „Bei diesem Programm spielt ja die Gebäudehülle mitsamt der Wärmedämmung eine große Rolle. Für Klempner und Dachdecker erschließt sich damit auch in der Sanierung ein interessantes Aufgabenfeld.“ Ebenfalls nicht zu verachten sei der in Genshagen beschlossene Steuerbonus von 600 Euro für haushaltsnahe Dienstleistungen. Handwerkerrechnungen bis zu einer Bemessungsgrenze von 3000 Euro pro Jahr steuerlich zu begünstigen, würde bei Hausbesitzern hoffentlich endlich den Anreiz zu lange aufgeschobenen Instandsetzungsmaßnahmen schaffen.

Bei anderen Themen wie Mehrwertsteuererhöhung, Steuerreform, Reform der Sozialsysteme und Bürokratieabbau sieht der Handwerkspräsident noch reichlich Diskussionsbedarf mit den Volksvertretern. Doch die Gesprächsbereitschaft habe sich verbessert. Otto Kentzlers vorrangiges Ziel dabei ist klar: „Das Wichtigste ist doch, dass wir wieder Aufträge bekommen. Dann können wir wieder arbeiten, einstellen und ausbilden und eine Republik mitgestalten, in der es sich zu leben lohnt.“

Kooperationsvertrag zwischen Klempnern und Dachdeckern

Zu einem Höhepunkt der Veranstaltung führte der Geschäftsführer des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima/Gebäude- und Energietechnik, Michael von Bock und Polach. Er bat Vertreter der beiden Verbände ZVSHK und ZDH auf die Bühne, wo sie unter großem Applaus der Fachbesucher des Klempnertags einen Kooperationsvertrag zwischen Klempner- und Dachdeckerhandwerk unterzeichneten. In seinen Ausführungen machte Michael von Bock und Polach deutlich, dass neben der gesetzlich verordneten Verwandtschaft beider Gewerke vor allem auch die Veränderungen im Markt sowie neue technologische Entwicklungen eine enge Zusammenarbeit notwendig machten und beide Organisationen im Verbund nur gewinnen könnten.

Unter allgemeiner Erheiterung verglich Dachdecker-Präsident Karl-Heinz Schneider die Vereinbarung beider Verbände mit dem Pakt, den Faust mit dem Teufel schloss. Ganz so einfach sei die Annäherung bekanntermaßen ja auch im realen Leben nicht gewesen. „Wir alle wissen,



Einst kontrovers diskutiert – jetzt beschlossene Sache: Die politisch verordnete Verwandtschaft zwischen Klempnern und Dachdeckern wurde auf dem Klempnertag mit einem Kooperationsvertrag besiegelt.



Die Konsequenzen aus dem Kooperationsvertrag zwischen Dachdeckern und Klempnern wurden beim Diskussionsforum ebenfalls ausführlich diskutiert.

dass unsere Verwandtschaft vom Bundesrat beschlossen wurde – wir haben das so nicht gewollt. Aber ich glaube dennoch, dass wir gut damit leben können.“ Damit der Teufel künftig nicht im Detail steckt, sollen offene Fragen regelmäßig in einem frisch gegründeten Gemeinschaftsausschuss besprochen werden, zu dem sich die Präsidenten und deren Vertreter sowie die Hauptgeschäftsführer der beiden Verbände einmal im Jahr treffen.

Drei Themen wurden bereits bei der Gründungsversammlung angepackt: die gemeinsame Weiterbildung, die Harmonisierung der Meisterausbildungsordnung

und die Abstimmung der Fachregeln. Es werde viel Diskussionsbedarf geben, da ist sich Karl-Heinz Schneider sicher, doch insgesamt sei man auf einem guten Weg. „Wir müssen Kooperationen im Handwerk bilden. Das verlangt der Kunde und somit unser Markt – wir sollten uns dieser Herausforderung stellen.“

Die Aufgaben und Neuerungen, die durch den Kooperations-Vertrag auf Betriebe und Verbände künftig zukommen, wurden denn auch auf einer Podiumsdiskussion unter Leitung von Andreas Müller, GT Technik im ZVSHK, ausführlich diskutiert. Zusatz-Qualifikationen müssten angeboten, DIN-Nor-

men angepasst, Fachregeln vereinheitlicht, Ausschreibungstexte angeglichen werden. Darüber war man sich auf dem Podium einig. Doch sollte bei aller Neuordnung keine Überregulierung stattfinden. Denn je mehr Vorschriften zu beachten seien, desto angreifbarer sei der Unternehmer bei Streitigkeiten. Die Partnerschaft zwischen Dachdeckern und Klempnern wurde einstimmig als richtiger Weg erkannt, schließlich erwachse die Konkurrenz an ganz anderer Stelle: von Billiganbietern und Ich-AGs.

Verleihung des Architekturpreises 2006 „Metall-Dächer und -fassaden“

Einen weiteren Glanzpunkt des 13. Deutschen Klempnertages moderierte der Bundesfachgruppenleiter Klempnertechnik Rainer Schäfer: die Auszeichnung der Gewinner des Architekturpreises 2006 „Metall-Dächer und -Fassaden“.

Ziel des Wettbewerbs war, herausragende, beispielhafte Lösungen für eine neue und anspruchsvolle Architektur mit Metall zu entwickeln. Für Michael von Bock und Polach dient dieser inzwischen bereits zum zehnten Mal ausgerichtete Architekturwettbewerb besonders auch dem Imagewandel des Klempnerhandwerks. In den Köpfen der Menschen soll sich mit dem Begriff Klempnerei hohe Fachkompetenz statt tropfender Wasserhähne verbinden.

Als Gastredner begrüßte er Prof. Erich Schneider-Wessling, der selbst bereits Preisträger des Architekturpreises gewesen war. Der Architekt und Hochschullehrer erinnerte in seinem Vortrag mit Beispielen aus seiner eigenen Jahrzehnte

langen Schaffenszeit daran, dass man nicht nur einen einzigen Aspekt eines Bauwerkes betrachten dürfte. Neben der Beachtung der bautechnischen Anforderungen trügen eben auch die Einbindung in eine urbane Situation, die Einbeziehung der Ansprüche der Gebäude-Nutzer und die Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt zum Gelingen eines Projektes bei.

Die Präsentation der preisgekrönten Wettbewerbsbeiträge übernahm Kaspar Krämer, Präsident des Bundes Deutscher Architekten, BDA, und Mitglied der Jury. Er verwies auf das wachsende Interesse für Metall als konstruktives und gestaltendes Element bei Bauherren und Architekten. Dabei beschränke sich der Einsatzbereich nicht mehr nur auf sakrale und repräsentative öffentliche Bauten. Zunehmend würden auch Einfamilienhäuser mit hohem Anspruch an Design mit Metall-Dächern und -Fassaden ausgestattet.

Die eingereichten Objekte, so führte Kaspar Krämer aus, wurden vom Preisgericht nach der äußeren Gestalt und dem ästhetischen Erscheinungsbild, aber auch hinsichtlich der technisch einwandfreien Ausführung bewertet. Zudem musste bei den Entwürfen das städtebauliche und landschaftliche Umfeld sowie die Umweltverträglichkeit der Bauweise und der gewählten Materialien berücksichtigt werden. Nicht zuletzt spielte die Funktionalität eine große Rolle. Von 90 eingereichten Arbeiten wurden zwei mit Preisen ausgezeichnet, drei erhielten Anerkennungen und zwei wurden lobend erwähnt. Gratulation!

1. Preis (dotiert mit 8000 Euro)

Lagergebäude der Kreuer Edelstahl GmbH in Mannheim
Architekten: Heinisch.Lembach.Huber, Architekten BDA, Stuttgart
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Alois Baumann GmbH + Co., Mannheim

2. Preis (dotiert mit 4000 Euro)

„Haus Jauch“ in München
Architekten: Gruber + Popp, Architekten BDA, Stuttgart
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Johann Clauss GmbH, München

Anerkennungen

(dotiert mit jeweils 1000 Euro)

Elektronikfertigungshalle der WIL0 GmbH in Dortmund
Architekten: Gerber Architekten, Dortmund
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Kentzler GmbH & Co. KG, Dortmund

Erwin-Schrödinger-Zentrum in Berlin
Architekten: Gössler, Freischaffende Architekten und Stadtplaner BDA, Berlin
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Karl Dieringer, Bauklempnerei, Berlin

E-Werk Abspannwerk Buchhändlerhof in Berlin-Mitte
Architekten: Hoyer Schindele Hirschmüller + Partner, Berlin
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Karl Dieringer, Bauklempnerei, Berlin

Lobende Erwähnungen

Neubau eines Turmhelms für die Probsteikirche St. Gangolf in Heinsberg
Architekten: dbap Dewey + Blohm-Schröder Architekten BDA, Viersen
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Krings Bedachungen GmbH, Baesweiler

Langzeitparkhaus in Passau
Architekten: Hiendl & Partner Architekten BDA, Passau
Ausführender Klempnerfachbetrieb: Hoffmann GmbH, Thyrnau

Mehr über Entwurf und Ausführung des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Lagergebäudes der Kreuer Edelstahl GmbH in Mannheim lesen Sie in diesem Heft.



Blumen und Urkunden bei der Verleihung des Architekturpreises 2006 „Metall-Dächer und -Fassaden“: Architekten und Ausführende ließen sich auf dem Klempnertag feiern.

Abwicklung schwieriger Bauaufgaben

Wie einfallsreich und kreativ Handwerker sein können, demonstrierte Heinz Lummel, Senior-Chef der Lummel GmbH in Karlstadt, am Beispiel einiger wirklich ausgefallenen Bauwerke. Entgegen landläufiger Meinungen, enger Vorschriften und schwerfälliger Genehmigungs-Prozesse hierzulande, könnten selbst völlig glatte Fassaden und Dächer ohne jegliche Neigung ausgeführt werden, wenn man sich nur etwas einfallen ließe, so sein Appell an die Zuhörer.

Am Beispiel des Schottischen Parlaments in Edinburgh zeigte Klempnermeister Heinz Lummel, wie der phantasievolle Entwurf des Katalanen Enric Miralles, quasi die gesamte schottische Landschaft in ein Gebäude zu packen, umgesetzt wurde. Schwünge und Wellen in Dach und Fassaden, Verschachtelungen und Überschneidungen, Glasschiffchen als Oberlichter und auf die Wand gesetzte Erker für die Abgeordneten – eine große Herausforderung an die Handwerker, dies alles baukonstruktiv umzusetzen.

Dann der Tower der Flugkontrolle am Flughafen Edinburgh, geplant vom Londoner Architekturbüro REID: Ein futuristischer Bau, der wie ein riesiger Stempel auf die schottische Landschaft gedrückt scheint. „Schindeleindeckungen in Rautenform sind bekanntlich nicht leicht zu realisieren, wenn bei organisch geformten Gebäuden der Durchmesser ständig wechselt und jeder Schindeltyp an

den jeweiligen Umfang angepasst werden muss,“ beschreibt Heinz Lummel die schwierige Aufgabe.

Nicht einfacher beim neuen Zollhof in Düsseldorf von Frank O. Gehry, der wegen seiner zerkrantschten Form auch „Blechbüchse“ genannt wird. Aber als Werbeträger sei das Gebäude prima, meint Heinz Lummel. „Die Einmessung war zwar nicht einfach – doch wir haben den Fall in guter Handwerksmanier gelöst. In die Gebäudehülle zogen wir horizontale Laserlinien und rastereten das Ganze mit Filzstift vor.“

Über die abenteuerlichen Einsätze der Firma Lummel, über erstaunliche Bauwerke in aller Welt, mit Formen wie Tiefsee-Kreaturen und Reetdächern aus Metall auf den Seychellen lesen Sie am besten selbst in einer der nächsten Ausgaben von BAUMETALL.

Bauen im Extrembereich

Irgendwo zwischen Himmel und Erde und unter extremen klimatischen Bedingungen: Diplom-Spenglermeister Rolf Wirth vom Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnik-Verband (suisstec) berichtete in seinem Fachvortrag über Planung und Bauausführung architektonisch anspruchsvoller Gebäude in hochalpinen Regionen der Schweiz. Bei so außergewöhnlichen Objekten wie dem Grandhotel Tschuggen in Arosa, entworfen vom Architekten Mario Botta, oder dem 2350 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Berghaus Niesen Kulm,

nach Plänen des Berner Ateliers Aebi & Vincent, lassen sich landläufig bekannte Bautechniken nicht mehr so einfach anwenden. Einmal deshalb, weil schon die vorgestellten Entwürfe selbst durch sehr phantasievolle Formen, besondere Anforderungen an Material und Oberflächen oder kühne Auskragungen keine Standard-Ausführungen zulassen. Zum anderen, weil bei Bauwerken im Gebirge nicht nur an höhere Schneelasten und stärkeren Wind gedacht werden muss, sondern auch daran, wie das Baumaterial in schwindelnde Höhen transportiert werden kann.

So entwickelten die Schweizer Spengler die Bauteile gleich von Anfang an dreidimensional mit CAD-Programmen. Denn Abwicklungen von Baukörpern, die aussehen wie eine Schar in den Berg gerammter Orangenschnitze, lassen sich flächig auf Papier nicht ganz so einfach darstellen. Die einzelnen Bauteile wurden nach den Computer-Zeichnungen industriell von CNC-gesteuerten Präzisionsmaschinen vorgefertigt, dann sortiert und verpackt und auf Stücklisten erfasst. Der Transport in die unwegsamen Bergregionen musste ebenfalls genau geplant werden. Denn manche alpenländische Baustelle lässt sich nur per Bergbahn, Hubschrauber oder zu Fuß erreichen.

Welche technischen und logistischen Herausforderungen die Schweizer Spenglerkollegen im Laufe der Bauzeit zu meistern hatte und wie sie trotz perfekter Planung, Vorfabrikation und durchdachter Logistik schlussendlich mit dem Wetter zu kämpfen hatten – auch darüber berichten wir in einer der nächsten Ausgaben von BAUMETALL.

Neue Meisterprüfungsverordnung für Klempner

Seit fast 30 Jahren wird die Meisterprüfung im Klempnerhandwerk praktisch unverändert durchgeführt. Grund genug für Friedrich W. Goebel, Referent der Berufsbildung im ZVSHK, auf dringenden Erneuerungsbedarf hinzuweisen. Denn das Berufsbild habe sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Technische Änderungen, neue Verfahren und digitale Informationssysteme sollten in der Ausbildung unbedingt berücksichtigt werden. Neben der technischen Kompetenz brauche ein Handwerksmeister auch Handlungskompetenz, „also die Fähigkeit zur Anbahnung, Abwicklung und Nachbereitung eines Kundenauftrages“. Das Ziel der neuen Meisterprüfung im Klempnerhandwerk sei es, so Friedrich

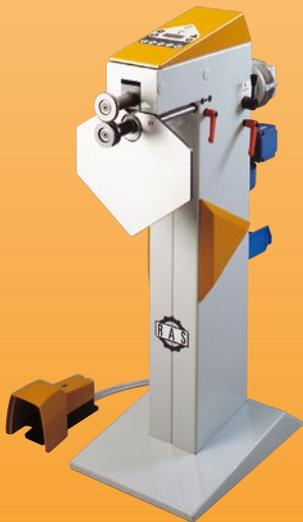
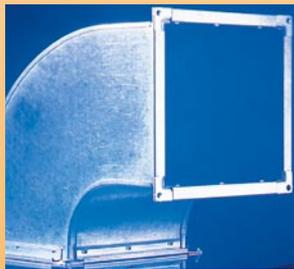
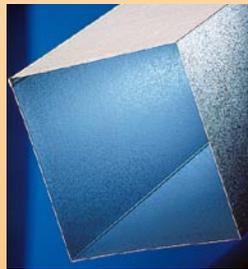


Spezialist fürs Unmögliche: Heinz Lummel weiß auch bei den abenteuerlichsten Bauvorhaben immer eine Lösung.



Diplom-Spenglermeister Rolf Wirth muss bei Bauvorhaben in den Schweizer Bergen mit extremen Witterungsbedingungen und schwierigen Transport-Verhältnissen rechnen.

PROFESSIONELLE LUFTKANÄLE



RAS Reinhardt Maschinenbau GmbH
Richard-Wagner-Strasse 4-10
71065 Sindelfingen
Telefon 07031/863-0
Telefax 07031/863-185
info@RAS-online.de
www.RAS-online.de



Schneiden. Biegen. Formen.

TITANZINK aus Peru



....auf europäischen Dächern

Bereits fast 100.000 to. Titanzink aus dem Hause IEQSA bedecken europäische Dächer, Fassaden oder werden im Bereich Zubehör eingesetzt. Unser Titanzink -Made in Peru- übertrifft die Qualitätsanforderungen der europäischen Norm EN 988 und wird regelmäßig von unabhängigen deutschen Instituten überprüft.



Wahrscheinlich haben Sie unser Material schon gesehen oder verarbeitet ohne es zu wissen.

**Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihren Erfolg!
Fragen Sie Ihren örtlichen Händler nach
Titanzink der Marke IEQSA!**

Besuchen Sie uns im Internet
unter www.ieqsa.de

Anfragen ab 25 to. pro Bestellung
richten Sie bitte an:
IEQSA - Deutsche Vertretung
Hr. Zimmermann
E-Mail: info@ieqsa.de
Fon: 07266 30 99 907
Fax: 07266 30 94 43

IEQSA

INDUSTRIAS ELECTRO-QUIMICAS S.A.
Av. Elmer Faucett No. 1920 - Lima 100 / Peru



Für Friedrich W. Goebel, Referent der Berufsbildung im ZVSHK, war die Überarbeitung der über 30 Jahre alten Meisterprüfungs-Verordnung längst überfällig.

W. Goebel, die prinzipielle Eignung eines Prüflings als Unternehmer nachzuweisen, damit er in der Lage ist, einen Betrieb selbstständig zu führen.

Die Meisterprüfungs-Verordnung bezieht sich auf den praktischen Teil I und den fachtheoretischen Teil II der Meisterprüfung. Teil I umfasst ein Meisterprüfungsobjekt und ein darauf bezogenes Fachgespräch sowie eine Situationsaufgabe. Im theoretischen Teil werden die Fähigkeiten in der Fertigungstechnik, Auftragsabwicklung, Betriebsführung und Betriebsorganisation geprüft.

Einzelne Passagen erhalten derzeit in Abstimmung aller Beteiligten den letzten Schliff. Bis Mitte des Jahres soll die Prüfungsordnung dann fertig überarbeitet sein und in Kraft treten.

Änderungen im Regelwerk

Über die vielfältigen Änderungen und Neufassungen bei Klempnerfachregeln, DIN-Normen und Fachinformationen verschaffte Leonhard Knobloch, technischer Referent beim ZVSHK, einen gezielten Überblick:

Überlegungen zu Sicherheits-Maßnahmen beim Gebrauch von Titanzinkhaften bei starken Wind- oder Schneelasten wurden im Publikum gleich heftig diskutiert. Der Auftritt von Schimmel auf OSB-Platten bei hinterlüfteten Dächern soll in Zukunft durch den Einbau einer strukturierten Trennlage unter dem Deckmetall verhindert werden. Ob der Preis für eine solche Konstruktion gegenüber einer herkömmlichen Holzschalung noch attrak-



Leonhard Knobloch, technischer Referent beim ZVSHK, befasste sich in seinem Vortrag mit Änderungen im technischen Regelwerk.

tiv ist, steht allerdings in Frage. Die neuen Euro-Normen machen auch bei Wärmedämmmaterialien einigen Unterschied. So gibt es künftig eine andere Einteilung der Brandschutzklassen und der Druckbelastungen. Neuerungen auch bei der Rinnenbemessung: Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen an einem Rinnenprüfstand und der dadurch festgestellten Strömungsverhältnisse werden innenliegende Rinnen künftig mittels eines „Dreischichtenmodells“ berechnet. Das neue Berechnungsprogramm, das über den Verband bezogen werden kann, dürfte demnächst ausgereift sein (noch sind ein paar kleine „bugs“ enthalten). Um eine unklare Rechtslage und Streitfälle beim Thema Schallschutz zu vermeiden wird Planern und Ausführenden empfohlen, mit dem Bauherrn die Anforderungen zu diskutieren und vertraglich festzulegen.

Mit viel Humor, aber auch mit Nachdruck, rief Rechtsanwalt Friedrich Wilhelm Stohlmann zur Absicherung von Handwerkerrechnungen auf.

Absicherung der Werklohnforderungen von Handwerkern

Mit einem launigen Vortrag brachte Rechtsanwalt Friedrich Wilhelm Stohlmann aus Düsseldorf den Klempnertag-Besuchern ein sehr ernstes Thema nahe: Wie lässt sich sicherstellen, dass fällige Handwerker-Rechnungen auch tatsächlich bezahlt werden? Vertrauen sei schön und gut, aber ein handfestes Druckmittel in der Hinterhand zu haben, allemal besser. So forderte der Anwalt die Zuhörer auf, bei erheblichen Vorleistungen für Material und Arbeitseinsatz erst mal die Bonität des Auftraggebers bei der Bank zu prüfen – oder sich wenigstens bei anderen am Bau beteiligten Firmen nach der Zahlungsmoral des Bauherren zu erkundigen. Damit sei aber noch nicht wirklich etwas gewonnen, weiß der Anwalt. Im Ernstfall kann der Handwerker nur Ansprüche anmelden, wenn eine Bauhandwerker-Sicherungshypothek gemäß § 648 BGB ins Grundbuch eingetragen wurde. Dennoch ist Vorsicht geboten: Wenn das Baugrundstück schon zur Finanzierung herangezogen wurde, kann man am Ende trotzdem leer ausgehen.

Wesentlich mehr Spielraum verschafft die Absicherung der Werklohnforderung gemäß § 648a BGB. Darin hat nämlich der Gesetzgeber einen Insolvenzschutz zu Gunsten des Bauhandwerkers vorgesehen: Es ist sein verbrieftes Recht, Sicherheit in Form einer Bankbürgschaft bis zur Höhe des voraussichtlichen Vergütungsanspruchs zu verlangen. Will ein Auftraggeber eine solche Sicherheit nicht bieten, kann der Auftragnehmer die weitere Leistung verweigern.

„Es gibt jedoch einen Pferdefuß an der Sache“ führte Friedrich Wilhelm Stohlmann aus. „Wer die Insolvenzsicherung haben möchte, muss auch dafür löhnen. Die banküblichen Zinsen für die Bürg-



schaftssumme muss man selber zahlen. Und das ist ganz schön viel Geld.“ Einen pfiffigen Tipp, wie man so viel Sicherheit wie möglich mit so wenig Einsatz wie nötig bekommen kann, hielt der Anwalt für seine Zuhörer als Bonbon bereit – nämlich nur eine Teilsumme zu sichern. So könne man die ersten zwei, drei fälligen Abschlagszahlungen sichern, um herauszufinden, ob der Auftraggeber überhaupt zahlungswillig sei. Wenn nicht, könne man ohne Verlust unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen aus dem Vertrag aussteigen. Im besseren Fall, wenn fast alle à-Konto-Zahlungen fristgerecht eingegangen seien, könne man mit der Teilbürgschaft eventuelle Einbehalte bei der Schlussrechnung sichern. Angesichts der vielen Handwerksbetriebe, die schon wegen schlechter Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber insolvent wurden, schrieb Rechtsanwalt Stohlmann seinen Zuhörern abschließend ins Stammbuch: „Seid clever, Leute, sichert eure Forderungen und damit eure Betriebe!“

Hersteller und Produkte im Fachprogramm Fricke/KME

Über Produktneuheiten und Anwendungsbeispiele informierte Jens-Peter Zuther, Geschäftsführer der Fricke GmbH & Co. KG in Greven und seit Beginn letzten Jahres kaufmännischer Direktor von KME Sonderprodukte. Jens-Peter Zuther stellte neben Neuigkeiten aus dem Fricke Dachentwässerungsprogramm eine Reihe eindrucksvoller Bauten vor, deren Architektur durch die verschiedenen Kupferoberflächen der Tecu-Serie besonders augenfällig in Szene gesetzt werden konnte. So wirken die mit ausgesteiften Steckfalz-Paneelen in Tecu-Oxid im Bayerischen Hof in München in Verbindung mit Glas und Holz aus-



Jens-Peter Zuther von KM Europa Metal AG, Osnabrück.

gesprochen edel. Der Tierpark Hagenbeck in Hamburg empfängt seine Besucher eher spielerisch mit einem fernöstlich anmutenden, reich mit Ornamenten geschmückten Kupferpavillon in Tecu-Classic Leistenfalz. Ein spektakuläres, ganz in Tecu-Gold gekleidetes Wohn- und Bürogebäude, das so genannte „Golden Nugget“ in Graz erinnert mit seinen asymmetrisch angeordneten Fensteröffnungen zwischen glänzenden Goldrauten ein wenig an einen futuristischen Geldspeicher in Entenhausen.

Besonderheit beim Fassaden-Produkt Tecu-Gold: Die Kupfer-Legierung ist fast identisch mit der von Euro-Münzen. Denn das Rohmaterial für fast ein Drittel aller Euros, die europaweit in Umlauf sind, stammt aus dem KME-Werk in Osnabrück. Leider lässt sich aus der Fassadenbekleidung kein Taschengeld in der eigenen Werkstatt prägen, denn die beiden Legierungen gleichen sich eben nicht hundertprozentig. Anhand der unterschiedlichen Leitfähigkeit würden unlautere Metallarbeiten schnell auffliegen. Pech!

Nedzink GmbH

Nico Wewer stellte den Zuhörern im Würzburger Kongresszentrum die Produktneuheit Nova vor, die seit Anfang 2005 in einer Ober-



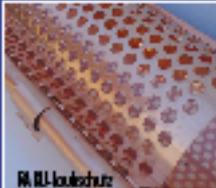
Nico Wewer von Nedzink, Essen.

flächenpatinierungs-Anlage bei Nedzink im niederländischen Budel hergestellt wird. Ausgangsmaterial ist das walzblanke Nedzink Naturel. Die gleichmäßig grau patinierte Oberfläche von Nova-Blechen entsteht nicht durch natürliche Bewitterung der walzblanken Fläche, sondern während eines relativ kurzen chemischen Prozesses im Werk. Dabei wird weder beschichtet noch lackiert, sondern quasi eine Patina in Struktur und Zusammensetzung simuliert. So muss beim Einbau sehr vorsichtig gearbeitet werden, da beschädigte Stellen nicht mit einem Tupfer Farbe oder Lack repariert werden können. Um das Risiko von Blessuren zu verringern, ist das Material werksmäßig mit einem Oberflächenschutz versehen, der kleinere Beschädigungen oder Fingerabdrücke bei der Montage verhindert. Bei starken Beanspruchungen können die Bleche während der Bauzeit zusätzlich mit einer transparenten, selbsthaftenden PE-Folie geschützt werden. Vorteil des vorpatinierten Werkstoffes sei, so Produktmanager Nico Wewer, dass Bauherren und Architekten nicht so lange auf die gewünschte Optik warten müssten, sondern gleich von Anfang an Dach oder Fassade wie nach langjähriger Bewitterung hätten.



Wir sind anders:

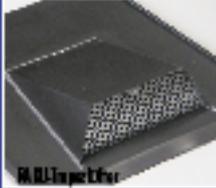
Alles made in Germany



RAKU-Lackschutz



RAKU-Lacklack



RAKU-Lackpatina

NEU



Lüftungsrohr

Einlüftungsrohr für Metallblechdächer

- Bleich an jede Neigung zwischen 10°-45° einbaubar
- Auch aus Kupfer mit wetterbest. Blech 2.0
- Lüftungsrohr - Schräglage
- Loch nachträglich
- Lüftung einbauen
- Die Dachneigung durch vertikales Einlegen des Einbauelements
- Um den Einbauelement nachher

RAKU-Folien für Dach + Wand GmbH
Gewerkegebiet Hatten der Lohndorf
557 58 Vielsbach
Tel: 0 67 81 - 32 81
Fax: 0 67 81 - 32 82
E-Mail: seni@stolube www.raku.de

Die Durchlaufschere von morgen ...

HSG

Handschneidegerät

... schneiden wie auf Schienen!

Aluminium
Stahlblech
Edelstahl
Kupfer
Zink
Blei
PVC



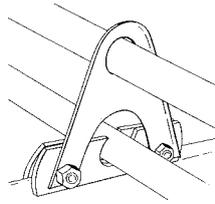
Weitere Infos unter:
Tel. 08271/80170
info@rau-systems.de
www.rau-systems.de

RAU GmbH Blechbiege- und Falzwerkzeuge
- LIEFERUNG ÜBER DEN FACHHANDEL -



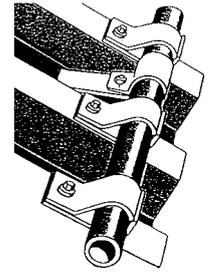
IHR PARTNER RUND UM'S DACH

Kling DACH



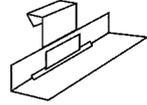
Schneefangsysteme:

- Metallfalzdächer
- Trapez- und Leistendächer



Befestigungssysteme:

Komplettes Haftprogramm für
Metallfalzdächer nach Fachregeln



Kling Spenglerei GmbH · Im Steinach 44 · 87561 Oberstdorf
Telefon: 08322-4531 · Telefax: 08322-7586

« Gewöhnliches außergewöhnlich »



Mit den **Blitzschutzsystemen** für die Einrichtung DIN / VDE-gerechter Blitzschutzanlagen werden Gebäude gegen äußere Überspannungsschäden optimal geschützt.



Vermeiden Sie mögliche Schäden und vertrauen Sie der schnellen Blitzschutzmontage von **FLENDER-FLUX** und dem Partner-Unternehmen **OBO-Bettermann!**

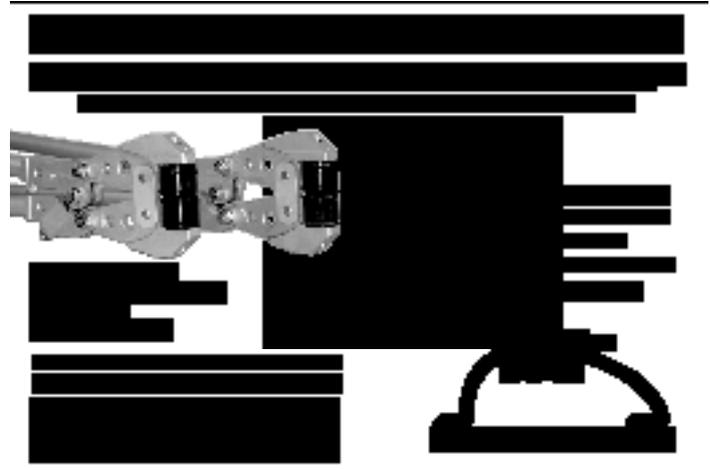


Bitte fordern Sie unser Angebot an!

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG

Postfach 31 63 · D-57244 Netphen (Deuz) · Tel. (02737) 5935-0 · Fax (02737) 6 40
www.flender-flux.de · e-mail: info@flender-flux.de

Lieferungen über den Fachhandel. Technische Änderungen und alle Schutzrechte vorbehalten!



Herstellung von Dachzubehör Stanz-, Preß- + Ziehteile Czaja



Weimarische Str. 52c · 99326 Stadtilm
Tel. (0 36 29) 30 71 · Fax (0 36 29) 31 60
CU-Regenstandrohr o. Ö. DN 100
CU-Regenstandrohr m. Ö. DN 100
CU-Regenstandr. m. Ö. rausgezogen DN 100
verz. Regenstandrohr o. Ö. DN 100
verz. Regenstandrohr m. Ö. DN 100
verz. Regenstandr. m. Ö. rausgezogen DN 100
Zink- u. CU-Endböden 250, 285, 333
Zink- u. CU-Uniböden 250, 285, 333
Zink-Standrohrkappe DN 76+80+87+100/116
Kupfer-Standrohrkappe DN 76+80+87+100/116

BIMA 3-12 m



Verkauf über den Fachhandel!

Blechbearbeitungs-Maschinen AG

CH-8304 Wallisellen, Südstr. 10, Telefon 00 41 / 1 830 55 05
Telefax 00 41 / 1 883 35 05, Auto-Telefon 00 41 / 79 401 64 64
E-Mail: blechbearbeitungs-maschinen-ag@bluewin.ch
Internet: www.bmag.ch



LANGABKANTMASCHINE

Aus Stahlplatten gebrannte Maschinenständer, die miteinander verschraubt werden und so eine stabile Konstruktion ergeben (keine Schweissnähte)
Ober- und Unterwange aus vergütetem STAHL 65

Standard-Ausrüstung

Vorsatzschiene/Oberwangenverstellung/Winkereinstellgerät/Fusssteuerung/Not Aus/Hand- oder Elektro-Hydr.-Schneidapparat

Spezial-Zubehör: Tiefenanschlag

Steuerung: 99 Programme je 50 Arbeitsschritte

Programm-Sprachen: i, d, f, e

Corus Bausysteme

Über Gebäudehüllen aus Aluminium referierte Dietmar Schuh von der Corus Bausysteme GmbH in Koblenz. Er gab einen Überblick über Eigenschaften, Verarbeitungstechniken und Oberflächenbehandlung des Materials, aber auch über Anwendungsmöglichkeiten und Zukunftstechnologien. Interessant seine Ausführung, dass Aluminium noch gar nicht so lange Verwendung als Baumaterial findet. Denn im Vergleich zu anderen Metallen ist Aluminium eine eher junge Entdeckung. Vor gerade mal zwei Jahrhunderten, im Jahr 1808, entdeckte Sir Humphry Davy das silbrige Material. Und erst in den 1880er-Jahren wurde das Prinzip gefunden, nach dem noch heute Aluminium industriell hergestellt wird. Die 1897 in Rom errichtete Kirche San Gioacchino erhielt das erste Kuppeldach aus Aluminium.

Aluminium sei als Werkstoff aber auch für moderne Gebäude eine gute Wahl, so Dietmar Schuh. Gerade bei Bauwerken, wo die Grenze zwischen Dach und Wand nicht mehr eindeutig zu ziehen sei, oder bei anspruchsvollen Baukörpern mit vielfältigen Formen und engen Radien sei dem Architektenwunsch kaum eine Grenze gesetzt.

Eine gute Nachricht hatte Referent Schuh für Sonnenanbeter: Wer auf seinem Dach aus Sonnenstrahlen Strom erzeugen möchte, muss das nicht mit irgendwie von Fachfremden befestigten Kollektoren tun, sondern kann die kristallinen Photovoltaik-Module ins Alu-Dach integriert, klempnerhandwerklich perfekt installieren lassen.

Informationsstelle Edelstahl Rostfrei

Wer sich über nichtrostenden Edelstahl und seine Anwendungen informieren möchte, der sei bei der firmenneutralen Informationsstelle mit Sitz in Düsseldorf an der richtigen Adresse, erläuterte Geschäftsführer Dr. Hans-Peter Wilbert in seinem Vortrag. Auf der Internetseite von Edelstahl Rostfrei stünden eine ganze Reihe von Fachpublikationen zum Abruf bereit, aber auch Aktuelles über Veranstaltungen oder Rohstoffpreise. Einen guten Überblick für die Baupraxis liefere der Sonderdruck 862 „Erzeugnisse, Verbindungsmittel und Bauteile aus nichtrostenden Stählen“. Sehr empfehlenswert auch die Dokumentation 966 „Gebäudehüllen aus Edelstahl rostfrei“, aus der Dr. Wilbert einige besonders eindrucksvolle Architektur-Beispiele vorstellte.

Etwa das Dach einer Kirche in Holzkirchen, dessen parallel und konisch geschnittene Scharen aus Edelstahl mit Zinnüberzug ein sehr dezentes Erscheinungsbild ergeben.

Bei den in Stehfalztechnik ausgeführten Tonnendächern eines Londoner Restaurants sei gut abzulesen, wie sich die walzmattierte Oberfläche des Edelstahls sehr schön in ein historisches Ambiente integrieren lässt.

Die Skischanze in Bergisel windet sich wie eine Metallschlange um ihren Erschließungsturm: Mustergewalzter Edelstahl in 1 Millimeter starkem Material wurde mit Blindnieten auf der Unterkonstruktion befestigt.



Dr. H.-P. Wilbert, Geschäftsführer der Informationsstelle Edelstahl Rostfrei, Düsseldorf.

Am Verwaltungsgebäude des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie in Reutlingen zeigte Dr. Wilbert recht außergewöhnliches Edelstahl-Design: Fünf Millimeter dicke Bleche, die mit dem Laser zu stählernem Blattwerk geschnitten wurden, dienen bei diesem Gebäude einmal als Bodenbelag, zum anderen als strukturierte Glas-Metall-Fassade im Erdgeschoss.

Die gewaltige gestrandete Muschel des Science Centers in Bremen mit einer Schale aus 35 000 Edelstahlschindeln, aber auch Paneele mit elektrolytisch behandelter Oberfläche eines Photostudios in Salzburg, die je nach Lichteinfall die Farbe ändern, wurden als weitere kreative Einsatzmöglichkeiten des Materials vorgestellt. ■

Besucher und Aussteller auf der Informationsbörse



Hermann Bade vom gleichnamigen Klempnerfachbetrieb aus Bad Bevensen im Gespräch mit Peter Thalmann, Geschäftsführer von Thalmann Maschinenbau, aus dem schweizerischen Frauenfeld. Im Hintergrund (r.) René Engelhardt vom gleichnamigen Handelshaus aus Münchingen im Beratungsgespräch.



Lehrer Manfred Härterich von der Robert-Mayer-Schule Stuttgart neben dem Meisterstück des frisch gebackenen Meisters Markus Schittenhelm: Glockentürmchen mit Wetterfahne.



Lothar Claasen, Prokurist bei Enke, mit dem frisch ins Boot geholten neuen Mitarbeiter Thomas Reuter.



Anregende Gesprächsrunde auf dem Zambelli-Stand: Geschäftsführer Andreas von Langsdorff (2. von links) stellt sich den Fragen von Werner Fünfer (rechts), von der Spenglermeister-Vereinigung Bayern e.V.



Mira Weinz auf dem Raku-Stand im Gespräch mit einem Interessenten.



Heinz Sturm, Prokurist des Maschinenherstellers Schlebach GmbH aus Friedewald (rechts) in angeregter Unterhaltung mit Manfred Höslér (Mitte), Geschäftsführer von Kaufmann Ulm Spenglereibedarf in Neu-Ulm und einem Besucher des Klempnertages.



Auf dem Stand des Edelstahl-Produzenten RCC/WEHA: Stephan Zscheile (rechts) mit einem Besucher.



Lebhafte Debatten über Zink-Oberflächen auf dem Stand von Umicore – ganz rechts Armin Tüllner.



Bei der Vorführung von M.A.S.C. Produkten schwang Arnold Heiland den Hammer.



Nico Wewer von Nedzink erläutert die Vorteile des vorpatinierten Materials Nedzink Nova.



Berthold Sandkämper präsentiert den edel glänzenden Kupferwerkstoff Tecu-Gold.



Dr. Jörg Schwall, neuer Geschäftsführer der Corus Bausysteme GmbH, im Gespräch mit Fachbesuchern.

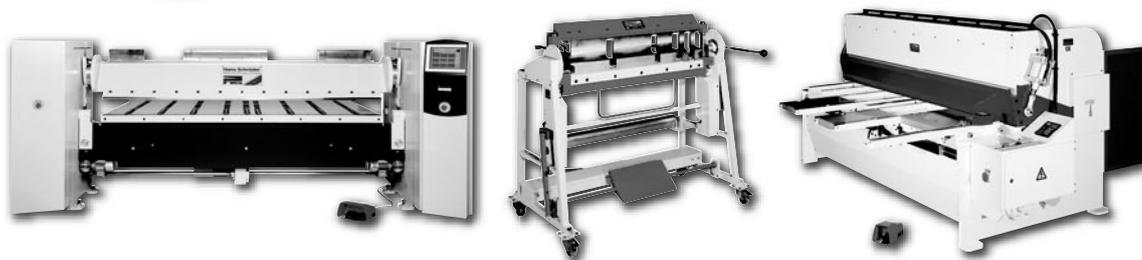


Treffpunkt BAUMETALL-Stand – mit der Redaktion im Gespräch (von links nach rechts): Hans Ulrich Kainzinger, Enke; Annette Haselbach, BAUMETALL; Andreas Buck, Klempnermeister und BAUMETALL-Autor; Friedolin Behning, Rheinzink.

Schröder
Hochleistungsmodelle



Tafelscheren + Abkantmaschinen 1000 – 5000 mm
manuell · motorisch · CNC-gesteuert
POS 2000 TouchScreen-Grafiksteuerung



Hans Schröder Maschinenbau GmbH
Fauchten 2 Tel. 0 88 09 / 92 20-0
D-82405 Wessobrunn-Forst Fax 0 88 09 / 10 19
e-mail: Info@schroeder-maschinenbau.de
www.schroeder-maschinenbau.de

Schröder
Präzision • Perfektion

www.birdy-vogelabwehr.de

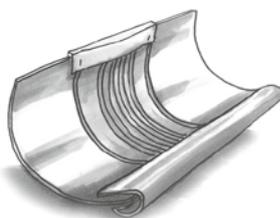
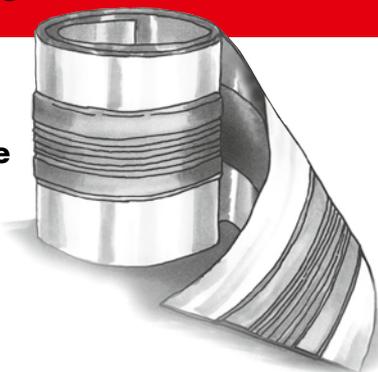
Semmler Dehnungselemente
... mehr Beweglichkeit am Dach!

FLEXIBEL

DAUERHAFT

DICHT

Semmler Dehnungselemente
in verschiedenen
Ausführungen.
Sonderanfertigungen
auf Anfrage.



Semmler GmbH
Robert-Bosch-Straße 2
35305 Grünberg
Tel.: 064 01 / 60 57
Fax: 064 01 / 49 08
semmler-gruenberg@t-online.de
www.semmler.com

Original

NAKRA®

Von uns gibts
was aufs Dach!

www.nakra.de

Original NAKRA | Siemensstrasse 18a | D-63755 Alzenau | fon: 0 60 23/ 91 99-0 | fax: 0 60 23/ 91 99-10 | e-mail: info@nakra.de

Fordern Sie unseren farbigen Gesamtkatalog an!